

Bach-Entdeckungen in Arnstadt

Viel Neues wird vom alten Bach nicht mehr auf uns kommen, Sensationsfunde wie den der Strophendarie „Alles mit Gott“ 2005 in Weimar gibt es nur einmal in hundert Jahren. Wie unerhört frisch aber auch das Bekannte klingen kann, das bewiesen Joshua Rifkin und sein Bach Ensemble in der Arnstädter Oberkirche.

ARNSTADT. Die Strophendarie darf natürlich nicht fehlen, wenn ein Bach-Konzert den Titel „Wiederaufgefunden, wiederhergestellt“ trägt. Bei dem von Deutschlandfunk und Deutscher Stiftung Denkmalschutz veranstalteten „Grundton D“-Konzert war das anmutige Stück aber nur ein erster Appetithappen; größere Genüsse folgten, darunter zwei von Rifkin rekonstruierte Oboenkonzerte.

Das erste: eine Entdeckung in Es-Dur – wiederhergestellt nach Kantaten und einem Cembalokonzert –, bei der sich bekannte Themen zu einem neuen Ganzen fügen. Oboist Stephen Hammer spielte das Siciliano wunderbar gesanglich, die gewagte Harmonik des Mittelsatzes kam so glänzend zur Geltung wie die rhythmischen Eigenwilligkeiten des Finales. Wie vollkommen die Mitglieder des vor gut 30 Jahren

gegründeten Bach Ensembles die Kunst des Zusammenspiels beherrschen, wurde beim c-Moll-Oboenkonzert deutlich. Eine lebendigere, feinsinnigere Interaktion als die zwischen Stephen Hammers Oboe und Susanna Ogatas Geige ist kaum vorstellbar. Aber auch mit der Kantate „Mein Herze schwimmt im Blut“ beeindruckten die Musiker ihr Publikum in der ausverkauften Oberkirche tief. Mit Sopranistin

Gabriele Hierdeis gelang dem Ensemble eine Interpretation voll dramatischer Spannung.

Ein Konzert, das nicht nur die überragende Qualität von Rifkins Ensemble illustrierte, sondern auch die Eignung der Oberkirche als Konzertort. Für die Restaurierung des Bauwerks brachte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz noch einmal 45 000 Euro mit.

Frauke ADRIANS